



Sonnabend/Sonntag

9./10.

Mai
2009

Heute vor 25 Jahren

erfuhr der damalige Geschäftsführer der Sozialstation Am Dobrock/Sietland, Toni Fuchs, dass der in Cadenberge ansässige Dienst in ein Modellvorhaben des Bundes aufgenommen worden war. Das Projekt diente der Qualitätssicherung bzw. -steigerung. Nur 16 Sozialstationen waren ausgewählt worden.

14 Kindernamen in Messing verewigt

Gestern würdevolle Einweihungsfeier der Otterndorfer Gedenkstätte als Mahnmal wider das Vergessen von Unrechtstaten

Otterndorf (wip). Das Grauen der nationalsozialistischen Terrorherrschaft geschah nicht anonym irgendwo in Deutschland. In Otterndorf dauerte ihr viel zu kurzes Leben zwischen einem Tag und sieben Monaten: Antonio Kopy, Galina Ilyenko, Stefan Sira, Wieslaw Gurkowska, Stanislaw Werner, Wladislawa Sadaza, Mikolay Sup, Senon Noszazyucha, Elfried Wegrzyn, Alexander Usik, Artur Zaborski, Jan Tschrenko, Josef Sieradska und Andrey Wolschkowa mussten 1944 und 1945 sterben.

Ihre Namen sind jetzt in Messing verewigt. Die von Rachel Kohn erschaffene Skulptur und eine Infotafel verdeutlichen seit gestern zwischen zwei blühenden Apfelbäumen ihr grausames Schicksal nahe der Stelle, wo das Kriegsverbrechen begangen wurde.

Es wird davon ausgegangen, dass diese Babys im sogenannten „Heim für ausländische Kinder“ zur Welt gebracht wurden. Dieses „Säuglingsheim mit angeschlossener Entbindungsstation“ war von August 1944 bis Kriegsende in dem winzigen Gartenhaus des damaligen Kreiskrankenhauses (heutige Landesbehörden) eingerichtet. Die nach Hadeln verschleppten Frauen

aus Osteuropa wurden als Arbeitskräfte missbraucht. Sie galten als Menschen zweiter Klasse. Nach der Entbindung sollten sie so schnell wie möglich wieder arbeiten und mussten ihre Babys in der „Pflegerstätte“ lassen, wo die Säuglinge Mangelernährung und gezielter Vernachlässigung ausgesetzt waren.

Otterndorfer Gymnasiasten verlasen gestern laut ihre Namen und schilderten die Lebensbedingungen von Zwangsarbeitern. Die Klasse 11 c hatte sich mit ihrem Geschichts- und Religionslehrer Hartmut Biester diesem düsteren Kapitel der Lokalgeschichte angenommen. Ihre Recherchen fanden dauerhaft Widerhall in der aufgestellten Geschichts- und Erinnerungstafel des Volksbundes.

Das Himmelslicht hatte sich dem Anlass der Gedenkstunde angepasst. Zwischen dunklen Wolken zeigten sich Sonnenstrahlen der Hoffnung. Die Schülerin Hannah Esselborn unterlicher die Emotionalität durch ihr feinfühliges Oboenspiel. Nach jahrelangem Einsatz, Diskussionen, Überzeugungsarbeit sowie dem Einwerben der Mittel trug am gestrigen 8. Mai, dem Tag der Befreiung aus Gewaltherrschaft, das jahrelange Bemühen des Vereins „Zukunft durch Erinnern“ unter großer öffentlicher



Schüler des Otterndorfer Gymnasiums hatten in der dunklen Lokalgeschichte recherchiert und erinnerten bei der Einweihung der Gedenkstätte auf welch grausame Weise die Kinder zu Tode kamen. Fotos: Kramp

cher Anteilnahme Früchte. Sogar Ministerpräsident Wulff hatte sich per E-Mail gemeldet und seine Wertschätzung ausgedrückt. Den 14 Kindern wurde durch die Namensnennung ihre Würde wiedergegeben, formulierte es Günter Hoffmann vom initiiierenden Verein und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich diese zynischen und menschenverachtende Taten niemals wiederholen mögen.

Wider das Schweigen und das dumpe Vergessen fand Kurt Schaefer von „Zukunft durch Erinnern“ eindringliche Worte. Es gehe um das Wachhalten des Vergangenen, aber auch Ermutigung, daraus zu lernen, machte er deutlich.

Auch andere Festredner wie der stellvertretende Landrat Hans-Volker Feldmann, Bürgermeister Hermann Gerken und Volksbund-Kreisvorsitzender Herbert Peters unterstrichen diesen Gesichts-

punkt. GLL-Behördenvertreterin Kömer stellte die Bedeutung dieser Gedenkstätte in Nachbarschaft zu dem geschichtsträchtigen Gartenhaus heraus.

Polnischer Vizekonsul dankte für das Mahnmal

Der polnische Vizekonsul des Generalkonsulats Hamburg, Micha Novak, sagte, dass es nichts Schöneres gebe, als dem Lachen der eigenen Kinder zuzuschauen. Dessen seien die Zwangsarbeiterinnen auf grausamste Weise beraubt worden.

Novak spannte die Klammer von der Vergangenheit in die Gegenwart, indem er an die eigene Familiengeschichte erinnerte. Seine Großeltern waren während des Krieges als Zwangsarbeiter nach Kiel verschleppt: „Sie konnten lebend zurückkehren, deshalb bin

ich hier.“ Er dankte für die Errichtung des Mahnmals und sprach seine Bewunderung für das Engagement aus.

An den heute 63-jährige Wladimir Suworow aus St. Petersburg, erinnerte Reinhard Krause vom Verein „Zukunft durch Erinnern“ in seinen Schlussworten. Der Russe, der vor zwei Jahren das Land Hadeln besucht hatte, war als Sohn einer Zwangsarbeiterin vermutlich in der Kinderpflegetätte in Otterndorf zur Welt gekommen. Dank des mutigen Einsatzes seiner Mutter, die sich weigerte, sich von ihrem Säugling zu trennen, war ihm das Leben vergönnt – anders als den 14 Babypfern.

Ihre Namen setzen jetzt mitten in Otterndorf ein öffentliches Zeichen, aus der Vergangenheit Lehren zu ziehen um der Zukunft mit Humanität, Ethik und Moral in einer Demokratie zu begegnen.



Der polnische Vizekonsul Micha Novak.



Hannah Esselborn (hier mit Herbert Peters vom Volksbund).

5. Otterndorfer Seifenkistenrennen
und verkaufsoffener Sonntag von 11-17 Uhr
17. Mai 2009
 10.00-11.30 Uhr **Freies Training**
 12.00-14.00 Uhr **Qualifying**
 14.30-15.30 Uhr **Finale**
 16.00 Uhr **Ankunft der Oldtimer**
 Anmeldung und weitere Informationen erhältlich unter www.otterndorf.de unter „Aktuelles“ auf den Bürgerseiten oder bei der Otterndorf Marketing GmbH, Tel. (04751) 91 91 35
 Preisgelder im Wert von 500,- €
 Veranstalter: Otterndorf Marketing GmbH

Ab Donnerstag Touren mit der Moorhexe

Wanna (hü). Die Moorhexe lockt in Kürze wieder ins Ahlenmoor und „verzaubert“ die Besucher mit ihren Geschichten rund ums Moor und der Vergangenheit.

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Ahlenmoorhexe ihr Moor gegen Menschen und Naturgewalten verteidigt und weiß sowohl von Ritters und Moorleichen als auch von Irrlichtern und anderen Besonderlichkeiten zu erzählen. Auch die plattdeutsche Sprache hat die Ahlenmoorhexe nicht vergessen und haucht ihr neue Lebendigkeit ein.

An folgenden Terminen fährt die Moorbahn um 16.30 Uhr vom Moorbahnhof (Am Hohen Kopf 3) in Wanna-Ahlenfalkenberg zur Hexen-Erlebnis-Tour ab: an den Donnerstagen 14. Mai, 4. Juni, 18. Juni, 30. Juli und 13. August sowie an den Freitagen 15. Mai, 5. Juni, 19. Juni, 31. Juli und 14. August. Die Fahrt ist für Kinder ab sieben Jahren geeignet.

Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene 7,50 Euro, für Kinder 4,50 Euro oder für eine Familienkarte 20 Euro. Hunde sind auf der Moorbahn nicht erlaubt! Anmeldungen nehmen das Moor-Informationszentrum unter Telefon (0 47 57) 8 18 95 58 oder die Samtgemeinde Sietland unter Telefon (0 47 55) 91 23 36 entgegen.

www.ahlenmoor.de



Die Ahlenmoorhexe (alias Beate Putzig) ist wieder auf Tour: Am 14. Mai startet die erste Fahrt. Foto: Hülsmann-Prill

SPD: Elbvertiefung durch die Hintertür?

Behrens: Ostevertrag nicht zustimmungsfähig

Kreis Cuxhaven (nez). Im Niedersächsischen Landtag soll nächste Woche über den Ostevertrag abgestimmt werden. Die SPD-Fraktion wird ihre Zustimmung wohl nicht geben. Denn nach ihrer Auffassung werde versteckt hinter dem harmlosen Vertrag zur Übernahme der Unterhaltungspflicht für die Oste, die Elbvertiefung durch die Hintertür ermöglicht.

Mit dem Abschluss des Vertrages treten gleichzeitig die bereits im März unterzeichneten Verträge, die die Abgabe der Elbuferunterhaltung an den Bund regeln, in Kraft (wir berichteten). Die enthielten mit den Paragraphen 6 (2) und 8 (2) eindeutige Verknüpfungen zur Elbvertiefung, heißt es seitens der SPD. „Insgesamt begründen wird den Tausch der Zuständigkeit für die Deckwerksunterhaltung für Elbe und Oste zwischen Bund und Land. Damit werden die an der Elbe unterschiedlichen Unterhaltungs- und Finanzierungszuständigkeiten vereinheitlicht und klare Zuständigkeiten geschaffen. Die Deichverbände haben Planungssicherheit und bekommen die für die Unterhaltung der Deckwerke nötigen Mittel, um die Schäden der vorangegangenen Elbvertiefungen zu beseitigen“, so die SPD-Landtagsabgeordnete Daniela Behrens. „Umweltminister Sander hat zugelassen, dass diese Ziele mit einer erneuten Elbvertiefung verknüpft worden sind.“ Sie appelliert an die CDU-Landtagskollegen aus dem Kreis: „Den Verträgen können wir zum Schutz unserer Region nicht zustimmen.“

Neben den Vertragsinhalten kritisiert die SPD eine späte und mangelnde Beteiligung des Landtags. Eine Beratung und Abwägung der Vertragstexte habe nicht stattgefunden. Sander sei nicht an einem transparenten Beratungsverfahren interessiert. „Damit behindert er die notwendigen Arbeiten zur Deichsicherheit und missachtet die Interessen und Sorgen der Menschen an der Elbe“, so Beh-

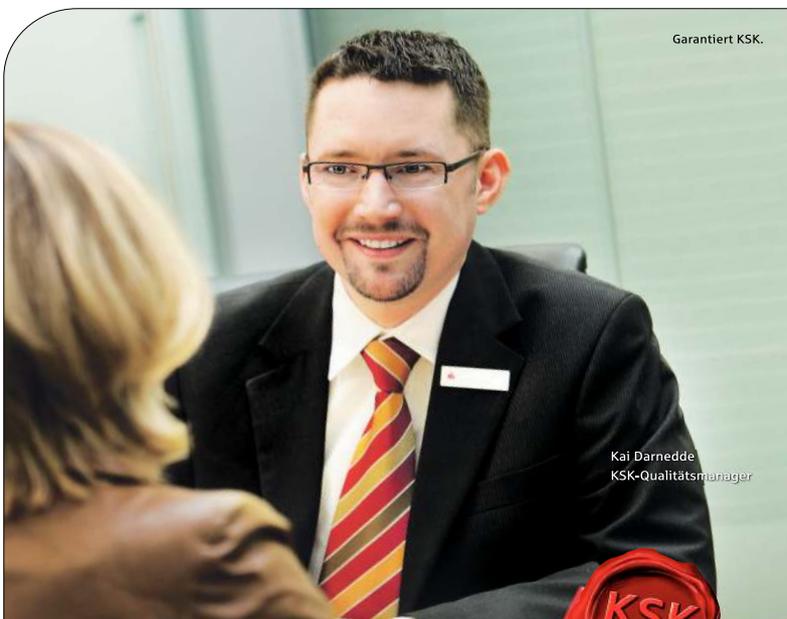
rens. Die Verträge zur Elbuferunterhaltung waren den Abgeordneten am Dienstag im Haushaltsausschuss vorgelegt worden, um die finanziellen Verpflichtungen zur Oste-Unterhaltung in den Haushalt einzustellen. Eine Beratung im Umweltausschuss habe es nicht gegeben. „Warum werden die Verträge nebenbei präsentiert, obwohl sie seit März unterzeichnet sind? Das sät Misstrauen“, findet Behrens. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Annette Faße sagt: „Wir brauchen ein korrektes Verfahren, in dem auch Zeit für die Beratung der politischen Gremien ist.“

Die SPD fordert eine Überarbeitung der Verträge und die Streichung der problematischen Paragraphen. Behrens: „Mit diesen Absätzen sind die Deichverbände aus dem Planfeststellungsverfahren raus. Sie sind nicht zu akzeptieren und gehören gestrichen.“

Im Paragraph 6 (2) der Verträge heißt es: „Die Vertragsparteien stimmen überein, dass den Einwendungen bzw. Stellungnahmen des Landes und des Deichverbandes bezüglich der Sicherungs- und Schutzwerke bzw. unbefestigten Vorlandbereiche der Deiche mit dieser Vereinbarung außerhalb des Planfeststellungsverfahrens nach Absatz 1 entsprochen wird, und dass sich daher eine Behandlung im Planfeststellungsverfahren und Entscheidung hierüber in dem entsprechenden Planfeststellungsbeschluss erübrigt.“ Im Paragraph 8 (2) steht: „Die Durchführung des Ausbauvorhabens ‚Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe für 14,50 m tiefgehende Containerschiffe‘ gilt als wesentliches Merkmal des Vertrages. Wird das Vorhaben nicht durchgeführt, kann der Bund verlangen, über die Vertragsinhalte neu zu verhandeln.“

Verständnis haben Faße und Behrens für die Deichverbände: „Dort steht man unter Finanzdruck, um die Arbeiten der Sicherungs- und Schutzwerke vorzunehmen. Dies darf aber nicht ausgenutzt werden.“

Garantiert KSK.



Kai Darnedde
KSK-Qualitätsmanager



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln

Ihre Meinung ist uns wichtig: Dabei interessieren uns Ihre Eindrücke und Anregungen ebenso wie Ihre Kritik, wenn vielleicht mal etwas nicht so geklappt hat. Ab sofort finden Sie in Ihrer Geschäftsstelle unsere speziell für diesen Zweck entwickelte Meinungskarte. Nur ein paar Minuten Ihrer Zeit und schon wenige Worte können so viel bewirken. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung, um die KSK-Qualität auch in Zukunft stetig für Sie weiter entwickeln zu können. Garantiert KSK. Nehmen Sie uns beim Wort.